



## Bibliographische Daten

Titel: Heilige Lust der Kinder Gottes/ Oder Schrifftmässige Erklärung der Wort deß H. Apostels Pauli: Ich habe Lust abzuschneiden/ und bey Christo zu seyn/ Philip. I. v. 23  
Ersteller: Albrecht Volcart  
Signatur: Will. II. 1181. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Diß Weib dachte und sagt: Ich mag und wil nicht leiden/  
 Mein Vatter/Mutter/Mann/(ic.) bey mir wanns komit  
 zum scheiden/

Dañ die Lieb solcher Leut/wañ sie stehn umb das Beth/  
 schafft/daß es schwerer nur/offt an ein scheiden geht/  
 Was thete sie dann wol? das nemblich; sie ließ bleiben/  
 Zu Schweinfurth umbeschwert die Eltern/thet nit schreibē/

Daß eines kommen solt/da doch lieber als die/  
 Ihr in der ganzen Welt/gewesen etwas nie.  
 Und daran nicht vergnügt / du lieber Ehegatt reitte/  
 bath sie/uf Pozen hin / der Höchste dich beleitte/

Es wird/ich weiß gewiß / mit mir nicht haben noth/  
 sondern dich mir / und mich dir / widergeben Gott/  
 O schöner Weiber List / ein List der nit zu schelten /  
 dan was von Hoffnung groß/diß Weib hat wollen melden/  
 da hat sie waar geredt / mit ihr hats nun kein Noth/  
 und wird sie auch zusam/gwiß widerbringen **G D T T**/

Sie meint aber nicht hier / wie es ihr Her verstimde/  
 sondern ihr LebensEnd/jezt noch sein wol entpfunde/  
 Welchs jederman dabey/wol mercken soll und kan/  
 Was ferner diese Frau / so bald darauf gethan/

Nit lang war noch der Mann / zum Thor hinaus geritten/  
 Sibe da läßt zu ihr / sie den Beichtvatter bitten/  
 Und sagt viel anders da / weder geredt sie dort /

Es war jezt umbgekehrt / und dieses ihre Wort:  
 Her/sprach sie: Ich hab lust anjese abzuschneiden/  
 und bey Christo zu seyn/(ic.) Damit ist allem Leyden/  
 bey Ihr gewest ein End. Wer nun sehr trauren wil/  
 ob diesem Wechsel gut / thut unrecht und zu viel.

